

Integrative Wirkung von Musik

Gitarrenklänge Baden-Baden nennt sich ein neuer Verein

Baden-Baden (vgk) – Gitarrenklänge Baden-Baden nennt sich ein neuer Verein, dem die Idee der integrativen Wirkung von Musik zugrunde liegt. Ein Gitarrenorchester soll zu diesem Zweck gegründet werden – mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlicher Nationen als soziokulturelles Integrationsprojekt für die Stadt Baden-Baden. „Es ist eine tolle Idee“, findet Heidemarie Mohr, Mitglied des Vorstandes. Die Projektidee entwickelten Anna Dister und Emilio Padron.

Der ursprünglich aus Kuba stammende Berufsmusiker hat in vielen Ländern Berufserfahrung gesammelt und arbeitet seit drei Jahren im Torres Art Studio in Wroclaw (Breslau) in Polen. Sein Hauptinstrument ist die Gitarre. Er versteht die Musik nicht nur als Kunst, sondern auch als Sprache der Verständigung zwischen Menschen und Kulturen. In Anna Dister fand er eine engagierte Mitstreiterin. Zurzeit arbeitet diese am Euro-Institut in Kehl als Referentin für Projektmanagement.



Heidemarie Mohr, Claude Penner, Anna Dister und Ralf Eisler (von links) gründen den neuen Verein. Foto: Gareus-Kugel

In jeder Kultur, erzählt Dister, gibt es Instrumente, die der Familie der Gitarre angehören wie die Mandoline, die russische Balalaika, die Sitar (indische Laute) oder die Zither. Noch in diesem Jahr soll auf dieser Basis ein bis zu 50-köpfiges Orchester geformt werden. Das musikalische Repertoire soll sogenannte Weltmusik, Jazz, Klezmer oder lateinamerikanische Rhythmen dominieren. Auch der Klassik

will man frönen. Das Projekt wird eine Laufzeit von 18 Monaten haben. „Und Baden-Baden ist dafür bestens geeignet, weil hier viele Kulturen und Nationalitäten wohnen“, meinte Dister, die Vereinsvorsitzende. Ihr Stellvertreter ist Ralf Eisler. Weiter gehören dem Vorstand Heidemarie Mohr (Schriftführerin) und Claude Penner (Schatzmeister) an. Dankbar zeigte sich Dister gegenüber den Kooperations-

partnern und Sponsoren: Pfarrer Michael Teipel, katholische Kirche, Pfarrer Arno Knebel, evangelischer Kirchenbezirk Baden-Baden und Rastatt sowie Beauftragter für Flucht und Migration, und die Bürgerstiftung Baden-Baden. Die Vereinsgründung begleiteten Werner Schmoll, SPD-Gemeinderat, Gerhard Schäferkord, Vizepräsident der Brahmgesellschaft, sowie die grüne Landtagsabgeordnete Bea Böhlen und Manfred Kern, Iska Dürr, Fachbereichsleiterin Bildung und Soziales und Annemarie Harrer, Fachgebietsleiterin für Schule und Sport.

Die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Alter steht im Projektmittelpunkt. Zudem soll die Kunst Hilfsmittel sein, Emotionen ohne verbale Kommunikation auszudrücken sowie Selbstvertrauen zu gewinnen. Die nächste Ebene ist das Orchester als Plattform für die Eingliederung durch das Übernehmen von Verantwortung. „Schulen der Demokratie“ wird als nachhaltiges Ziel formuliert. Auch ist geplant, das

Orchester mittels Konzerten insoweit zu etablieren, dass es über die Projektdauer hinweg Bestand haben kann.

60000 Euro werden dafür vom Verein gebraucht. Im Juli soll deshalb ein Förderantrag beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gestellt werden. Eigenmittel und Sponsorengelder sollen das Budget weiter aufstocken.

Der Musikunterricht findet in der Clara-Schumann-Musikschule statt. Gitarren können zur Verfügung gestellt werden. Zusätzlich sind Orchesterproben und Arbeitswochenenden geplant. Da jedoch keiner das Gitarrenspielen in kurzer Zeit erlernen kann, wird der Klangkörper zudem von Könnern unterstützt. Auch Auftritte sind geplant. „Überall dort, wo Musik geschätzt wird und nützlich sein kann“, so Dister, und er fügte ergänzend hinzu: „Das kann auf der Straße sein, im Seniorenheim, im Krankenhaus, in der Kirche oder in Konzertsälen und Schulen.“ Erste Proben sind für den September geplant.